FACHMAGAZIN
ZEITARBEIT
02 | 2010

Zeitrakt

+++ Tarif-Mindestlohn muss kommen +++ Lehrer als Zeitarbeitskräfte +++ iGZ-Internetseite – Großer Besucherandrang +++ Neues Leitbild für die Branche – Fair. Flexibel. Sicher. +++ Neue iGZ-DGB-Tarifbroschüre jetzt bestellen +++





SOZIALPARTNERSCHAFT IN DER BEWÄHRUNGSPROBE

„Wenn im Mai 2011 die bisher geltende Beschränkung des Arbeitsmarktzugangs für osteuropäische Arbeitnehmer ausläuft, brauchen wir eine Lohnuntergrenze, sonst wird der Lohndruck für die Zeitarbeitsbranche zu groß".



RA Werner Stolz
iGZ-Hauptgeschäftsführer

Diese Stellungnahme des Präsidenten von Gesamtmetall, Martin Kannegiesser, in der „Süddeutschen Zeitung" vom 19. Mai 2010 gibt den iGZ-Forderungen nach zügiger Einführung eines tariflichen Mindestlohnes noch einmal zusätzlichen politischen Auftrieb. Zwischenzeitlich hatten sich in diesem Sinne auch bereits die Spitzen der CDU/CSU-Fraktion, die Bundesministerin für Arbeit und Soziales Dr. Ursula von der Leyen und auch BDA-Präsident Dr. Dieter Hundt geäußert. Die (kleiner gewordenen) ideologischen Gegner der Initiative für einen fairen Wettbewerb mit verbindlichen Lohnschranken nach unten werden letztlich ebenfalls einsehen, dass weiterer Widerstand unverantwortlich wäre.

Insgesamt ist positiv festzustellen, dass die Flächen-Tariflandschaft in der Arbeitnehmerüberlassung nach den letzten Tarifabschlüssen näher zusammengerückt und damit vergleichbarer geworden ist. Absenkungs- und Verrechnungsmöglichkeiten bei den Tariflöhnen anderer Verbände gehören weitgehend der Vergangenheit an (sieht man einmal von einigen nachwirkenden CGZP-Haustarifverträgen ab, die nach Einführung von Mindeststandards aber ebenfalls endgültig obsolet sein werden).

Zu hoffen bleibt, dass es den Sozialpartnern noch gelingen wird, abgestimmte und wirksame Anti-Missbrauchs-Klauseln zu vereinbaren, die ein gesetzliches Handeln überflüssig machen. Denn es wäre fatal, wenn per „Rasenmähermethode" die Errungenschaften der Zeitarbeitsreform wieder abgeschnitten werden und die gesamte Branche darunter leiden muss, nur weil einige „Gewinnmaximierer" in Konzernen das Instrument diskreditierend eingesetzt haben.

Der neue iGZ-DGB-Tarifvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2010 bis zum 31. Oktober 2013 gewährleistet nach einer längeren Phase der Nachwirkung nun Planungssicherheit für unsere Mitgliedsunternehmen. Darüber hinaus wollen wir mit unseren Tarifpartnern noch über zwei Punkte konkrete Schritte vereinbaren: die Einrichtung einer „Tarif-Güte-Stelle" und Maßnahmen zur Weiterbildung bzw. Qualifizierung. Beides sind aus unserer Sicht zentrale Bestandteile für eine qualitative Weiterentwicklung unserer Branche.

Gerade unser Bundeskongress in Bonn hat erneut eindrucksvoll unterstrichen, dass wir als Verband bereit sind, uns den Zukunftsherausforderungen zu stellen und stets für neue Impulse zu sorgen. Nicht umsonst gewinnen wir mit unserer dienstleistungsorientierten Arbeit immer mehr Anhänger: allein seit Januar 2010 konnten wir über 220 neue Mitgliedsunternehmen im iGZ begrüßen.

In diesem Sinne machen wir weiter und freuen uns auf die weitere Kooperation mit Ihnen.



INHALT









DIGITALES DOKUMENTEN-MANAGEMENT OPTIMIERT ARBEITSABLÄUFE
Die meisten Zeitarbeitsunternehmer zögern noch auf DMS-Systeme zu wechseln. Seite 4

DER iGZ-FRAGEBOGEN – JENS BÖHRNSEN
Zeit und Arbeit – ein Begriffspaar voller Gemeinsamkeiten und Gegensätze. Seite 5

NEUE WEGE GEHEN IN DER ZEITARBEIT
Überlassung von Lehrkräften an Bildungsträger Seite 6–7

DIE INTERNETSEITE DES iGZ
Ein Synonym für Zeitarbeit Seite 8

CDU/CSU FÜR MINDESTLOHN IN DER ZEITARBEIT
Im Gespräch mit Peter Weiß Seite 10–11

DER LANGE LOGISTIKWEG ZUM BUNDESKONGRESS
Schnelligkeit ist oberstes Gebot Seite 12–13

EIN MODERNES LEITBILD FÜR DIE ZEITARBEIT
„Fair. Flexibel. Sicher." Seite 14–15

DAS NEUE iGZ-DGB-TARIFWERK:
Erstmals Gütestelle und Qualifizierung formuliert Seite 16–17

GEMEINSAM STARK – DAS iGZ-TEAM STELLT SICH VOR
Rada Opladen – Mitgliederservice, Telefonzentrale, Assistenz der GF Seite 18–19

AKTUELLES AUS DEM VERBAND
Im Einsatz für den iGZ Seite 20–21

ZEITARBEIT SCHWARZ AUF WEIß
iGZ im Spiegel der Presse Seite 22–23

Impressum

HERAUSGEBER:
iGZ – Interessenverband
Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V.
iGZ-Bundesgeschäftsstelle
Erphostraße 56
48145 Münster
redaktion@z-direkt.de
www.z-direkt.de

VERANTWORTLICH:
RA Werner Stolz, Hauptgeschäftsführer

REDAKTION UND KOORDINATION:
Wolfram Linke

TEXTE:
Wolfram Linke
Andrea Resigkeit
Axel Trompeter

FOTOS:
Wolfram Linke
Timo Beylemans
Schubert Fotografie
shutterstock.com

TITELBILD:
Wolfram Linke
Timo Beylemans
Schubert Fotografie

GESTALTUNG, LAYOUT UND SATZ:
TEAM WANDRES Werbeagentur
Hafenweg 26 b
48155 Münster
www.team-wandres.de

DRUCK:
SIGMA Druck GmbH & Co.
Laerstraße 69
48565 Steinfurt
www.sigmadruck.de

DIGITALES DOKUMENTEN-MANAGEMENT OPTIMIERT ARBEITSABLÄUFE

Straffe gesetzliche Vorgaben zum Schutz personenbezogener Daten, mühevolles Suchen von Zeugnissen, Lebensläufen oder der nötigen Arbeitserlaubnis. Ausufernde Berge von Bewerberunterlagen, deren Kopien und eine Heerschar von gelben Haftnotizen: All das sind erhebliche Stör-, Qualitätsverlust- und Kostenfaktoren in der Personalvermittlung.



Unser Gastautor Axel Trompeter leitet die Entwicklung an Perso-Profiler, dem BDSG-konformen DMS für die Zeitarbeit.

Trotzdem zögern die meisten Zeitarbeitsunternehmer Ihre Bewerbungen zu digitalisieren und auf Dokumenten-Management-Systeme (DMS) zu wechseln. Angst vor hohen Einstiegskosten, großem Mehraufwand oder mangelnder Akzeptanz bei den Mitarbeitern halten Unternehmen ab, ihre Bewerberunterlagen zeitgemäß und effizient zu verwalten. Selbst kleine Unternehmen benötigen in der Regel 25 Bewerber um einen Facharbeiter in einem Kundenunternehmen zu platzieren. Angenommen jede dieser Bewerbungen hätte 15 Seiten, sind das 375 Seiten. Bei 50 Zeitarbeitnehmern dann 18.750 Seiten. Bewerbungen erreichen die Unternehmen per Post, über online Portale, die eigene Webseite oder per E-Mail. Diese werden dann gedruckt, kopiert und an die zuständigen Disponenten verteilt. So entstehen unterschiedliche Versionen einer Bewerbung und es entwickeln sich mit Haftnotizen, Textmarkern und handschriftlichen Notizen unterschiedliche Wissensstände zu ein und derselben Bewerbung. Laut einer Studie der International Data Corporation (IDC) wird jedes Dokument im Schnitt fünfmal vervielfältigt. Im Beispiel von oben wären das bereits knapp 100.000 Ausdrucke.

Moderne Scanner digitalisieren bis zu 240 A4-Seiten in der Minute. Alle Disponenten haben Zugriff. Auch die Einbindung der eigenen Web-Seite oder Bewerbungen per E-Mail stellen keine Herausforderung dar.

Moderne DM-Systeme sind in der Lage den Volltext einer Bewerbung intelligent, nachhaltig und leistungsstark zu erfassen. OCR-Software erkennt den Text und Datencontainer nehmen Text-, Bild und OCR-Metadaten auf. Ähnlich einer Suche im Internet, können Unternehmen mit solchen Systemen selbst riesige Datenbestände in Sekundenbruchteilen durchsuchen. Ist das passende DMS gefunden, ist der Disponent jederzeit in der Lage diese Fülle von Informationen nach Stichworten zu durchsuchen und kann sofort am Telefon mitteilen, ob ein passender Kandidat im Pool ist. Bewerbungen sind sehr persönliche Dokumente und unterliegen dem Datenschutz (§9 BSDG). Zeitarbeitsunternehmer stehen dafür gerade, dass diese Daten (und eventuelle Kopien) nicht in falsche Hände geraten. So lassen sich in DM-Systemen Funktionen für den Ausdruck oder den PDF-Export sperren oder nur für einige wenige Nutzer freigeben. Alle Mitarbeiter können weiterhin freigegebenen Daten lesen und verwalten. Zusätzlich werden alle Zugriffe rechtskonform protokolliert (Anhang Nr. 5 / §9 BDSG).

In DM-Systemen können Kommentare, digitale Haftnotizen und Textmarker gesetzt werden. Zudem bieten digitale Verweise die Möglichkeit, Dokumente untereinander zu verknüpfen. DM-Systeme bieten die Information aus diesen Bewerbungen und helfen die immer komplexeren, rechtlichen Anforderungen des Datenschutzes zu gewährleisten.

Axel Trompeter

DER iGZ-FRAGEBOGEN ZU ZEIT UND ARBEIT

Zeit und Arbeit – ein Begriffspaar voller Gemeinsamkeiten und Gegensätze. Die Ansichten wechseln nicht nur mit dem Zeitgeist, sondern variieren auch individuell sehr stark: Wieso erscheint eigentlich „Arbeitslosigkeit“ als bedauernswert, während „Zeitlosigkeit“ geradezu als Prädikat gilt? Mit unserem Fragezeichen geben wir Menschen, die in der Arbeitswelt etwas zu sagen haben, die Möglichkeit, ihre individuelle Sicht auf Zeit und Arbeit zu schildern. Den berühmten FAZ-Fragebogen, „den der Schriftsteller Marcel Proust in seinem Leben gleich zweimal ausfüllte“, haben wir als Anstoß genutzt. Heute: der Präsident des Bundesrates und Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen – Jens Böhrnsen (SPD).

1. Für Einstein war die Zeit relativ. Was bedeutet für Sie Zeit?
Zeit ist wertvoll, unwiederbringlich. Selbstbestimmte Zeit ist ein überaus kostbares Gut.

2. Können Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitsplatz erinnern?
Sehr gut. 1977 habe ich als Richter begonnen, ein ausgesprochen schöner Beruf, in dem ich sehr gern gearbeitet habe.

3. Eine Armbanduhr …
a) … ist ein modisches Accessoire.
b) … ist mein Schrittmacher.
c) … ist ein notwendiges Übel.
d) … trage ich nicht.
Ein notwendiges Accessoire.

4. Welche Arbeit macht Ihnen am meisten Spaß?
Unterschiedlich, manchmal ist es die intensive Begegnung mit Menschen, manchmal ist es das konzentrierte Aktenstudium, manchmal das fruchtbare Beratungsgespräch und die Diskussionen mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

5. Was denken Sie, wenn Sie die Bemerkung „keine Zeit“ hören?
Dass ich heute sehr viel mehr Verständnis für diese Äußerung habe und dass ich hoffe, nie ungerecht und zu Unrecht „keine Zeit“ zu haben.

6. Wie sehen Sie den Zusammenhang zwischen Leben und Arbeit?
Es ist schön, wenn die Arbeit als sinnvoll verbrachte Zeit empfunden wird, Teil eines erfüllten Lebens ist.

7. Wenn Zeit käuflich wäre …
Gut, dass sich diese Frage nicht stellt.

8. Die Physik definiert Arbeit als Kraft mal Weg. Was überwiegt bei Ihnen: Die Kraft oder der Weg?
Die Kraft, den Weg zu gehen …



Jens Böhrnsen

ANZEIGE

Andere sagen – wir tun!

ES Softwarelösung für Personaldienstleister:
innovativ, web-basierend, modular, integriert, flexibel.



Komplette Branchenlösungen
· Zeitarbeit
· Personalabrechnung
· Controlling
· Rechnungswesen

www.es-gmbh.de ▸info@es-gmbh.de ▸Fon 0521.947170

ORACLE PARTNER

NEUE WEGE GEHEN IN DER ZEITARBEIT

Innovative Ideen bedingen oftmals auch neue Wege in der Realisierung – beispielsweise bei der Überlassung von Lehrkräften an Bildungsträger:



„Wir haben die professionellen Kompetenzen unserer drei Unternehmen für eine Kooperation gebündelt“, erklärt Jürgen Sobotta, Geschäftsführer des iGZ-Mitgliedsunternehmens Optimal GmbH, den ungewöhnlichen Schritt, mit der MOTIV Hannover und der Berliner hiba impulse GmbH aus Hildesheim zusammen zu arbeiten.

Das Angebot richte sich bundesweit an Bildungsträger, die durch die Bundesagentur für Arbeit und den ARGEn mit Arbeitsmarktdienstleistungen beauftragt werden. Solche Maßnahmen seien stets zeitlich befristet: „Je nachdem, wie ein Bildungsträger aufgestellt ist, kann dazu eigenes Personal beschäftigt werden – oder eben nicht“, erläutert Sobotta. „Dadurch rutschen die pädagogischen Fachkräfte oft in prekäre Beschäftigungssituationen und werden regelrecht zu Jobhoppern“, zeichnet Peter Müller, Inhaber der MOTIV Hannover, die Situation nach. Daraus, so die beiden Experten, ergeben sich für beide Seiten viele Nachteile: Die Pädagogen werden bei der Verwirklichung beruflicher Ziele und persönlicher Entwicklung ausgebremst – und die Bildungsdienstleister unterliegen sowohl hoher Personalfluktuation, als auch einem Mangel pädagogisch erfahrener und kompetenter Mitarbeiter. Laut Müller müssen die Bildungsträger bei den Ausschreibungen angeben, wo sie ggf. schnell qualifiziertes Personal rekrutieren können: „Genau in diesem Bereich wird dann von uns eine Lücke geschlossen“, ist sich der 55-Jährige sicher. Durch das Modell der Überlassung könnten auf Arbeitgeberseite kurzfristige Engpässe kompensiert werden, und die Fachkräfte hätten den Vorteil einer Festanstellung im überlassenden Unternehmen. Finanziell werde man sich dabei sowohl an der Tarifbindung, als auch an der Entlohnung im öffentlichen Dienst orientieren. Zielsetzung sei eine möglichst langfristige Zusammenarbeit mit Pädagogen und den Bildungsträgern als Kunden, um Kontinuität zu gewährleisten. Auf Basis des Kompetenznetzwerks der drei Unternehmen – MOTIV, hiba impulse und Optimal haben im Oktober 2009 einen Kooperationsvertrag geschlossen – seien nun laut Müller mit der Arbeitnehmerüberlassung, dem Wissen um Anforderungsprofile und der Qualifizierung drei tragende Säulen für eine effektive Arbeit geschaffen. Je nach Kompetenzschwerpunkt können sich die drei beteiligten Firmen gegenseitig flexibel ergänzen. Mit dem Konzept angesprochen sind ganz klassisch Pädagogen als Stützlehrer, Sozialpädagogen und Ausbilder in den Gewerken. Erste Anfragen gebe es bereits, „aber es ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten“, betont Peter Müller, der seit 15 Jahren als Berater und Coach im Geschäft ist. Für die pädagogischen Fachkräfte findet mit dieser Form der Beschäftigung ein echter Paradigmenwechsel statt – Lehrer in der Überlassung sei auf den ersten Blick eben ungewöhnlich. Dennoch können Jürgen Sobotta, Peter Müller und Oliver Jentsch recht entspannt ans Werk gehen: „Der jeweilige Zugang zu unseren Kunden existierte ja vorher schon. Wir haben keinen finanziellen Druck, können alle Kontakte und Vertriebskanäle nutzen, womit wir den Markt über verschiedene Zugänge erreichen. Und: Wir sind von diesem Geschäftsmodell überzeugt“, ist sich das Trio einig. Nichts desto trotz: „Das ist ein komplexes Themenfeld weit abseits der üblichen Arbeitnehmerüberlassung“, unterstreicht der 48-jährige Sobotta. Deshalb habe die Planungsphase auch rund ein halbes Jahr in Anspruch genommen. Im Moment sei das Projekt in der Ausschreibung – „Mitte des Jahres wird dann neu bewertet“, erläutert der gelernte REFA-Techniker Sobotta. „Man hat uns bereits wahrgenommen, und jetzt wird schon intensiv positiv darüber diskutiert“, blicken die drei Unternehmer optimistisch in die Zukunft.

Wolfram Linke



Pädagogen optimal GmbH ist Dienstleister im Bereich der Vermittlung und Überlassung pädagogischer Fachkräfte, insbesondere im Bereich der beruflichen Integrationsarbeit. Mit der Optimal GmbH, Hildesheim, der hiba impulse GmbH, Berlin sowie der MOTIV, Hannover bündeln drei Organisationen ihre spezifischen Erfahrungen in einem Kompetenznetzwerk. Stetig wachsende Anforderungen an das pädagogische Fachpersonal, die zum Teil begrenzten unternehmerischen Planungssicherheiten und ein sehr kurzfristiger Personalbedarf erschweren die strategische Personalarbeit der Verantwortlichen in den Bildungseinrichtungen. Pädagogen optimal GmbH bietet genau an dieser Stelle Unterstützung und Hilfe an.



Das Erfahrungswissen der **hiba impulse GmbH**, Geschäftsführer Oliver Jentsch, basiert auf einer mittlerweile fast drei Jahrzehnte langen Unternehmensgeschichte. Gedanklich und konzeptionell den Entwicklungstendenzen immer einen Schritt voraus, versteht sich das Unternehmen als Entwicklungspartner und Experte im Bereich der Qualifizierung und Beratung von pädagogischen Fach- und Führungskräften im Feld der beruflichen Bildung und Integrationsarbeit.

Die **Optimal Personal und Organisation GmbH**, Geschäftsführer Jürgen Sobotta, ist ein junges, am 21. Dezember 2006 in Bad Salzdetfurth gegründetes und zunächst im lokalen Markt tätiges Unternehmen. Seit November 2009 ist das iGZ-Mitgliedsunternehmen auch im Landkreis Harz tätig. Dort erfolgt die Betreuung der Bewerber/Mitarbeiter und Kunden direkt im Landkreis Harz. Optimal bietet eine fachlich breit angelegte Ausrichtung unterschiedlicher Basisqualifikationen. Neben der Arbeitnehmerüberlassung, Arbeitsvermittlung und speziellen Ausrichtungen wie z. B.: On-Site, Master Vendor und Werkverträgen, führt die Firma für Unternehmen und Bewerber spezifische Trainings durch.

Das Einzelunternehmen **„MOTIV“** (Mittelstandspartner für Organisationsentwicklung, Trainings und Impulse für Vertriebserfolg), von Peter Müller, begleitet Entwicklung und Wachstum von Menschen und Organisationen. Wichtigstes Beschäftigungsfeld sind mittelständische Unternehmen, insbesondere Zielgruppen aus Vertrieb und Verkauf sowie Einrichtungen und Träger der beruflichen Bildung und Integrationsförderung. Langjährige Trainings-, Coaching- und Beratungstätigkeiten sind die Basis einer umfassenden Erfahrung in diesen Feldern.

DIE INTERNETSEITE DES iGZ – EIN SYNONYM FÜR ZEITARBEIT

Vor einem Jahr ging die neue Homepage des iGZ online – ein kleiner Schritt mit großen Folgen: Innerhalb von nur zwölf Monaten hat sich die Internetseite www.ig-zeitarbeit.de zu einer der ersten Anlaufstellen im Internet zum Thema Zeitarbeit entwickelt.









Die Statistiken liefern beredt Zeugnis davon ab: Die Zahl der Besucher etwa verdoppelte sich von **21.125** im Juni 2009 auf **47.674** im Mai 2010 – in der Spitze verzeichnet die Statistik damit bis zu fast **48.000 Besucher** im Monat. Dabei ist zu beachten, dass diese Zahlen eigentlich theoretischer Natur sind: Wenn eine große Bürogemeinschaft auf die iGZ-Seite surft gilt das als ein Klick, weil alle mit identischer IP-Adresse unterwegs sind. Daher dienen auch andere Zahlen als Indiz für das verstärkte Interesse – der Datenverkehr hat sich im gleichen Zeitraum von **46,56** Gigabyte im Juni 2009 auf **129,54** Gigabyte im Mai 2010 fast verdreifacht. Bei den Zugriffen rutschte der iGZ über die Acht-Millionen-Grenze: Von **3.431.880** hat sich diese Zahl auf **8.068.196** ebenfalls mehr als verdoppelt. Als echter „Quotenkönig" entpuppte sich der iGZ-DGB-Tarifvertrag als PDF zum Download. Monatlich nutzen im Schnitt über **20.000 Besucher** die Möglichkeit, das Tarifwerk herunterzuladen. Auf große Beliebtheit stößt auch die vierteljährlich erscheinende Z direkt! – die Ausgaben 04/2009 und 01/2010 wurde jeweils über **2.500** Mal aus dem Internet geladen. Ein echter Boom ist in der Sektion „Aktuelles" zu verzeichnen: Zeitnahe Nachrichten und topaktuelle Exklusiv-Veröffentlichungen sorgten und sorgen dafür, dass viele www-Surfer die neusten Nachrichten aus der Zeitarbeit als RSS-Feed abonnieren. Verstärkt nutzen mittlerweile auch Berufsschulen und Medien die Angebote des iGZ zur Recherche. Dazu tragen unter anderem die Videofilme bei, die der iGZ von seinen Veranstaltungen anfertigen lässt. Vor allem die Interviews stoßen auf großes Interesse. Zahlen, die sich auch auf das Ranking der Suchmaschinen auswirken: Bei Google kletterte www.ig-zeitarbeit.de bei der Suche nach dem Begriff „Zeitarbeit" von Rang 13 auf Rang 6. Im Dezember/Januar beherrschte die Seite das Ranking erstmals wochenlang auf Platz 1 – bei immerhin **1.200.000 Suchergebnissen** zum Begriff Zeitarbeit. Dabei erscheint nur die Hälfte des Internetauftritts öffentlich: Exklusiv für Mitglieder wurde zusätzlich ein interner Teil gestaltet, der neben vielen Informationen für die Arbeit unter anderem auch einen Online-Shop beinhaltet. Themenbezogene Urteile, deren Kommentierung und Musterverträge vervollständigen das Angebot ebenso wie ein regelmäßiges iGZ-Rechtsinfo. Weiterer wesentlicher Bestandteil ist der iGZ-Newsletter. Wenn er herausgeschickt wird, tummeln sich oft bis zu **5.000** verschiedene Gäste auf den Seiten des iGZ.

Wolfram Linke

Monat	Unterschiedliche Besucher	Anzahl der Besuche	Seiten	Zugriffe	Bytes
Mai 2009	8.970	11.835	83.917	1.842.211	20,90 GB
Juni 2009	21.125	28.663	152.830	3.431.880	46,56 GB
Juli 2009	22.655	30.908	796.056	4.797.926	74,25 GB
August 2009	23.565	32.334	149.952	3.487.642	42,50 GB
September 2009	26.873	36.497	173.532	4.194.622	50,90 GB
Oktober 2009	32.063	44.058	219.381	4.533.427	63,56 GB
November 2009	29.927	40.971	171.322	4.114.271	57,76 GB
Dezember 2009	25.187	35.549	161.588	3.690.327	49,31 GB
Total	**190.365**	**260.815**	**1.908.578**	**30.092.306**	**405,75 GB**
Januar 2010	36.124	49.015	221.725	5.403.369	66,56 GB
Februar 2010	39.712	53.066	229.457	5.814.401	91,36 GB
März 2010	44.993	60.596	262.299	6.981.941	83,27 GB
April 2010	41.880	56.697	251.363	6.701.796	81,14 GB
Mai 2010	**47.674**	**64.727**	**312.646**	**8.068.196**	**130,14 GB**
Total	**210.457**	**284.178**	**1.279.803**	**32.976.895**	**452,60 GB**

HR4YOU erweitert Portfolio um Branchensoftware für Zeitarbeit

Seit fast 10 Jahren bietet HR4YOU internetbasierte Softwarelösungen für Personaldienstleister an. Jetzt erweitert HR4YOU das Portfolio um eine maßgeschneiderte Lösung für die spezifischen Prozesse in der Arbeitnehmerüberlassung.

Die neue Lösung HR4YOU-eTemp umfasst zusätzlich zu einem hochmodernen Bewerbermanagement und Firmenverwaltung das gesamte administrative Aufgabenspektrum in der Zeitarbeitsbranche.
„In zahlreichen Gesprächen mit unseren Kunden und Interessenten wurde verstärkt der Wunsch nach einer Komplettlösung geäußert, da neben unserer Lösung immer noch eine Zeitarbeitsverwaltungslösung benötigt wurde. Vor allem bei kleineren Zeitarbeitsunternehmen ist in der Regel nur ein IT-Budget für eine Lösung vorhanden." erklärt HR4YOU-Geschäftsführer Konrad Schlebusch.

Neben einer innovativen Auftragserfassung bzw. –verwaltung mit zahlreichen integrierten Web 2.0-Funktionen, beinhaltet HR4YOU-eTemp eine intuitive wie effiziente Zeiterfassung. Aus den erfassten Stunden errechnet die Applikation in Kombination mit individuell einstellbaren Zuschlägen die relevanten Daten für den Vorbruttolohn und für die Faktura.
Ob Tages-, Wochen- oder Monatsrechnungen pro Leiharbeiter oder Gruppen von Leiharbeitern – alles ist möglich. Setzen Sie auf personalwirtschaftliches und arbeitsmarktrelevantes Know-how in Verbindung mit einem exzellenten IT-Hintergrund.

ANZEIGE

Gerne zeigen wir Ihnen alle Möglichkeiten
Telefon +49 (0) 91 94/7 25 22 -0

HR4YOU - eTemp
Die Branchensoftware für **ZEITARBEIT**
www.hr4you.de

NEU
HR4YOU - eTemp



HUMAN RELATIONSHIP MANAGEMENT SYSTEMS
HR4YOU

HR4YOU
Solutions GmbH & Co.KG
Schulstraße 1
91320 Ebermannstadt
E-Mail: marketing@hr4you.de

Infos direkt aufs Handy? Einfach Code einlesen!

CDU/CSU FÜR MINDESTLOHN IN DER ZEITARBEIT

IM GESPRÄCH MIT PETER WEISS

Zu den aktuellen Entwicklungen in der Zeitarbeitsbranche erläuterte Peter Weiß (CDU) in einem Exklusiv-Interview seine Positionen. Weiß ist seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages. Er ist seit 2009 Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.



Peter Weiß
Abgeordneter des Wahlkreises Emmendingen-Lahr im Deutschen Bundestag

Die Zeitarbeitsbranche hat ihre Hausaufgaben gemacht und Mindestlohntarifverträge abgeschlossen. Wie groß ist die Chance, dass die Politik die Einführung unterstützt?
Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützten die Einführung nicht nur nachdrücklich. Vor allem die Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat die Zeitarbeitsverbände und Gewerkschaften dazu aufgefordert, zu einer Einigung beim Mindestlohn zu gelangen. Rechtzeitig vor der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab Mai 2011 brauchen wir einen Mindestlohn für alle in Deutschland Beschäftigten in der Zeitarbeit. Ein geeigneter Weg ist die Aufnahme der Branche ins Arbeitnehmerentsendegesetz, weil es in der Zeitarbeit eine echte Entsendeproblematik geben wird. Die drei größten Arbeitgeberverbände in der Zeitarbeit haben mittlerweile Tarifverträge abgeschlossen, die bei der vorgesehenen Mindestentlohnung sehr nahe beieinander liegen. Damit sollte jetzt endlich eine Einigung über einen Mindestlohn möglich sein. Kommt es dennoch nicht dazu, sehe ich die Notwendigkeit gesetzgeberischen Handelns. Das könnte durch eine Regelung im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz passieren, mit der festgelegt wird, um wie viel und auf welche Dauer künftig noch per Tarifvertrag vom „Equal-Pay"-Grundsatz (Grundsatz gleicher Bezahlung von Leiharbeitern und Festangestellten) abgewichen werden darf.



Ab Mai 2011 greift die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Wo liegen die Chancen und die Probleme speziell für die Zeitarbeit?
Die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU ist einer der vier Eckpfeiler, der Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes (Freizügigkeit von Personen, freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Kapital).
Chancen liegen vor allem in Bereichen, in denen in Deutschland Personal fehlt, z. B. in der IT-Branche oder im Pflegebereich. Polen bildet derzeit hochqualifiziertes Pflegepersonal aus, das den Fachkräftemangel bei uns mildern kann. Aber auch Hilfskräfte werden in Industrie, Handwerk und der Kranken- und Gesundheitspflege benötigt.
Hauptproblem ist, dass ohne allgemeinverbindlich erklärte branchenbezogene Mindestlöhne niedrigste osteuropäische Tarifverträge über den Umweg der Arbeitnehmerentleihung in Deutschland Geltung erlangen. Besonders problematisch ist der Bereich der Zeitarbeit. Deutsche Unternehmen können mit entsendefähigen Gesellschaften aus Polen kooperieren oder sie sogar kaufen. Das bedeutet, dass auch ein aus Deutschland stammender Arbeiter bei der polnischen Zeitarbeitsfirma angestellt werden kann, um dann wieder nach Deutschland zur Arbeit entsandt zu werden – entlohnt wird der mit dem polnischen oder tschechischen Zeitarbeitstariflohn.
Wenn wir unseren deutschen Arbeitsmarkt gut vorbereiten, überwiegen die positiven Aspekte der Arbeitnehmerfreizügigkeit. Denn sie stellt einen weiteren Teil eines freien und einheitlichen europäischen Binnenmarktes dar.

In den Tarifverträgen sind auch Klauseln zur Verhinderung von konzerninterner Überlassung geregelt, sind diese für die Politik ausreichend? Oder wird der Bundestag dies gesetzlich regeln?
Die Klausel in den Tarifverträgen reichen nicht weit genug. Unternehmen finden noch immer Schlupflöcher, Beschäftigte zu entlassen um sie dann über das Instrument der Zeitarbeit schlechteren Bedingungen (z. B. Lohn, Kündigungsschutz) wieder einzustellen. Dies hat auch die christlich-liberale Koalition erkannt. So hat Bundesarbeitsministerin Dr. Ursula von der Leyen bereits angekündigt, diesem Phänomen durch klare gesetzliche Regelungen ein Ende zu bereiten. Einen Schritt, den ich ausdrücklich befürworte. Ich bin fest davon überzeugt, dass auch der Bundestag diesem Gesetz zustimmen wird.

Warum wird Zeitarbeit in Deutschland immer noch vor allem mit Ausbeutung und Dumping-Löhnen in Verbindung gebracht, obwohl die abgeschlossenen Tariflöhne zum Teil über denen in der Branche liegen, z. B. dem TVÖD?
Einerseits liegt es wohl an den äußerst niedrigen Tariflöhnen, die teilweise vor nicht allzu langer Zeit noch vereinbart wurden.
Andererseits daran, dass es Fälle von Missbrauch von Zeitarbeit gibt. Einige Entleiher nutzen Zeitarbeitnehmer über Jahre hinweg als billige Arbeitskräfte und nicht nur, um Auftragsspitzen abzudecken. Mir sind Fälle bekannt, in denen Zeitarbeiter zwei, vier und sogar über neun Jahre in einem Unternehmen, teilweise in ein und derselben Position, tätig sind.

Wie sieht für die Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag „gute Zeitarbeit" aus?
Die maximale Lohn-Abweichung von Equal-Pay sollte festgelegt und zudem zeitlich begrenzt werden. Dann wird auch weniger Missbrauch stattfinden, weil es finanziell nicht mehr lukrativ ist. Vorstellbar ist, dass spätestens nach zwölf Monaten Zeitarbeit der Grundsatz gleicher Bezahlung gilt. Im ersten Beschäftigungsjahr könnte eine zehn bis fünfzehn prozentige Abweichung nach unten gestattet sein.

Andrea Resigkeit

ANZEIGE

LANDWEHR
Lösungen für Ihren Erfolg

Hattrick für die Zeitarbeit

Ganz egal ob die deutschen Kicker in Südafrika viele Tore schießen, Sie können für Ihr Zeitarbeitsunternehmen auf jeden Fall drei Volltreffer landen - mit Softwarelösungen und Rundum-Service von LANDWEHR:

- Punkten Sie für Ihre Akquise und straffen Sie Ihre Arbeitsabläufe: mit LANDWEHR **L1**, der professionellen und praxisbezogenen Softwarelösung für moderne Personaldienstleister.
- Stellen Sie sich sicher auf, mit optimaler Anbindung von LANDWEHR **WinLOG** (für die Lohn-/Gehaltsabrechnung) und LANDWEHR **WinFIBU** (für die Finanzbuchhaltung).
- Raus aus dem Abseits, mit der LANDWEHR **Zeiterfassung** und sicherem Datenhandling und Serververwaltung durch das LANDWEHR **Server-Hosting**.

Vereinbaren Sie **kostenlos** und **unverbindlich** einen Präsentationstermin mit uns oder fordern Sie **Gratis-Infomaterial** an. Wir freuen uns auf Sie!

von-Humboldt-Str. 2 • 49835 Wietmarschen-Lohne • Tel.: +49 (0) 59 08/9 38-0 • Fax: +49 (0) 59 08/9 38-1 01 • info@landwehr-software.de • www.landwehr-software.de

DER LANGE LOGISTIKWEG ZUM BUNDESKONGRESS



„Den linken Fuß vier Zentimeter weiter nach vorn, die Finger weniger spreizen“ – ruhig gibt Rudolf Schubert die Anweisungen an seine Models. Seit vier Stunden dirigiert der Berufsfotograf seine Models über ein großes, abtressiertes Feld in der Eingangshalle des Flughafens Münster-Osnabrück zwischen zahllosen Scrabblesteinen hindurch.



Dino Niemann
Werbeagentur
TEAM Wandres

Ein Klick, das Foto ist im Kasten und erscheint prompt auf dem Display eines Laptops. Konzentriert und kritisch nehmen iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz und Dino Niemann, Werbeagentur TEAM Wandres, das Bild unter die Lupe – immerhin gilt es, an diesem Samstagnachmittag das richtige Motiv für das Bühnenbild und die Einladungsflyer zum Bundeskongress in Bonn zu finden. Am Ende stehen elf Stunden Arbeit und Tausende von Fotos auf dem Habenkonto. Und das ist nur ein winziger Ausschnitt aus einer gewaltigen Logistikmaschine, die alle hauptamtlich Beschäftigten und die Mitarbeiter der münsterschen Werbeagentur TEAM Wandres monatelang auf Trab hält. Nach dem Fotoshooting werden entsprechend den iGZ-Vorgaben Entwürfe erstellt, in großer Runde diskutiert und schließlich ausgewählt. Das ist Teil des Kongressmarketings, das unter der Leitung von Dr. Jenny Rohlmann, Referat Marketing, ein einheitliches Bild ergeben muss: Vom Flyer bis zum Give-Away muss es eine runde Sache sein. Parallel dazu laufen bei Kirsten Redeker, iGZ-Referat Veranstaltungsmanagement, im wahrsten Sinn des Wortes die Telefone heiß: Hotels für die Teilnehmer aussuchen, Referenten einladen und Aussteller der Fachmesse „Dienstleister der Zeitarbeit“ koordinieren sind nur einige Aufgaben, die sie im Vorfeld des Bundeskongresses zu erledigen hat – kurzerhand dehnt sie ihre Arbeitswoche auf Samstag und Sonntag aus. „Nebenbei“ müssen 600 Namensschildchen gedruckt und „eingetütet“ werden, und mit dem Veranstaltungs-Hotel wird die Logistik besprochen. Wann steht wo welches Buffet auf den Tischen, wann ist Kaffeepause, welcher Kuchen wird gereicht – die Liste der zu klärenden Fragen ist schier endlos. Auch die Medien schlafen nie: Im Referat Presse (Wolfram Linke) häufen sich die Anfragen: „Können wir den Text nicht schon vorher schreiben?“ möchte eine große deutsche Presse-Agentur im Vorfeld wissen. Schnelligkeit ist – vor allem mit Blick auf den neuen Tarifvertrag – oberstes Gebot. Einladungen an die Medien werden verschickt, ein Filmteam will gebrieft sein und die Moderatorin des Bundeskongresses, Christiane Feist, wartet in München auf Input. Kein Problem – morgens hin, vier Stunden Einweisung in die Welt des iGZ, abends zurück. Derweil stellt die juristische Abteilung alle Informationen zu Rechtsfragen – und insbesondere zum neuen Tarifwerk aktuell zusammen – falls ein Referent ausfällt, steht das Referat Arbeits- und Tarifrecht gut gewappnet parat. Für die Buchhaltung, Nicole Beylemans, stehen ebenfalls Sonderschichten an – auf der Mitgliederversammlung steht auch der iGZ-Haushalt auf der Tagesordnung. Dann wird es spannend: Während das Team Wandres bereits am Montag mit dem Bühnenaufbau beginnt, reist das iGZ-Team am Dienstag mit drei Autos, vollgepackt mit Material, an. Einchecken, aufbauen: Am Eingang entsteht ein großer iGZ-Stand, an dem sich tags darauf die Teilnehmer eintragen, ihr Namenskärtchen und eine Tasche voller Infomaterial abholen können. Hinweisschilder werden aufgebaut, Aussteller eingewiesen und das Hotelpersonal dirigiert. Am nächsten Tag strömen die Massen, staunen über das Bühnenbild und freuen sich über den professionellen Ablauf. Hinter der Bühne herrscht rege Betriebsamkeit, wann kommt Ralf Brauksiepe, sind die Blumen für Frauke Schacht auch frisch, wo steht das Wässerchen für die Redner, funktionieren Beamer und Headsets – die iGZ-Mannschaft ist jetzt im Dauereinsatz. Die Medien stehen in der Tür – Interviews mit dem parlamentarischen Staatssekretär und Werner Stolz sind gewünscht, das Filmteam befragt derweil die Aussteller und dreht die Rede der iGZ-Bundesvorsitzenden Ariane Durian mit. Gegen 17.30 Uhr ertönt der Schlussgong, doch es ist noch lange nicht Schluss: Abbauen steht nun auf dem Zeitplan des iGZ. Info- und Messestände werden wieder in den Autos verstaut – der Rückweg nach Münster wartet noch auf die iGZ-Crew – und Kirsten Redeker überlegt bereits, wo der nächste Kongress stattfinden soll und ob es dort wohl noch ein freies Hotel gibt …

Wolfram Linke





Maritim Hotel Bonn
Veranstaltungssaal

bundeskongress

EIN MODERNES LEITBILD FÜR DIE ZEITARBEIT – „FAIR. FLEXIBEL. SICHER.“



„Eigentlich sind die Positionen gar nicht mehr weit voneinander entfernt“, stellte Journalist Gerhard Schröder, Teilnehmer der Podiumsdiskussion auf dem iGZ-Bundeskongress in Bonn, sachlich fest. Lediglich die Wortwahl sei noch recht unterschiedlich, fasste er die Positionen von Politik, Zeitarbeitgebern und Gewerkschaften treffend zusammen.





Die Zukunft moderner Zeitarbeit stand am 5. Mai im Fokus nicht nur des Kongresses, sondern eben auch der prominent besetzten Podiumsdiskussion. Neben der temperamentvollen Diskussion bekamen die rund 400 Teilnehmer auch engagierte Vorträge aus den verschiedenen Lagern zu hören. Recht unterschiedlich fiel folgerichtig das Echo der Referenten zum Thema Zeitarbeit aus: Regina Görner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, befasste sich unter dem Stichwort „Fair“ mit der Frage, was denn die Gewerkschaften von guter Zeitarbeit erwarten.

Ihre Ansätze zu Fragen wie etwa Equal-pay für Zeitarbeitnehmer fanden beim Publikum angesichts der Wortwahl und teils scharfer Formulierungen weniger freundliches Gehör. Die Journalistin Christiane Feist, Moderatorin des Bundeskongresses, wusste aufkeimendem Unmut jedoch routiniert zu begegnen, so dass die Veranstaltung ebenso professionell weiterlief, wie die Mitgliederversammlung des iGZ am Vormittag. „Zeitarbeit muss teurer werden“ (Zitat Regina Görner, IG Metall) erregte die Gemüter zeitweise.

Zu einem klaren „Ja“ zur Zeitarbeit bekannte sich dagegen Dr. Hans Joachim Haß, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Industriepolitik im Bundesverband der Deutschen Industrie. Unter dem Stichwort „Flexibel“ verdeutlichte Dr. Haß, was die Kundenunternehmen von der Zeitarbeit erwarten. Auch er fand mahnende Worte: Wenn ein Mindestlohn erst einmal gesetzlich festgelegt sei, lasse sich das nicht mehr rückgängig machen. Er gab zu bedenken, dass sich Regulierungen im Nachhinein auch als Fehler herausstellen könnten.

Ohne Zeitarbeit geht es nicht: MdB Dr. Ralf Brauksiepe, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales zeichnete in seinem Beitrag unter der Überschrift „Sicher. Was erwartet die Bundesregierung von guter Zeitarbeit?“ das Erfolgsmodell Zeitarbeit – insbesondere mit Blick auf die beruflichen Perspektiven für Arbeitslose – nach. Mit Verweis auf den iGZ-DGB-Tarifabschluss unterstrich Brauksiepe, Arbeitnehmer brauchen die Sicherheit fairer Löhne. Mit Blick auf einen Mindestlohn erklärte er, das Bundesarbeitsministerium werde die Aufnahme des tariflichen Mindestlohns ins Entsendegesetz unterstützen, so denn der Antrag der Tarifvertragsparteien gestellt werde.



Der Staatssekretär bezog Position für die Bezeichnung „Zeitarbeit“ – laut BGB sei die Leihe einer Sache kostenlos: „Menschen sind keine Sache, und sie können auch nicht kostenlos verliehen werden. Deshalb gibt es nur Zeitarbeiter.“

Warum es eigentlich noch keinen Tarif-Mindestlohn in der Zeitarbeitsbranche gibt, fragte sich Wirtschaftsjournalist Gerhard Schröder in der Podiumsdiskussion. Gemeinsam mit Regina Görner, Prof. Dr. Peter Hanau, Institut für deutsches und europäisches Arbeits- und Sozialrecht, Ingrid Fischbach, (MdB) stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dem stellvertretenden iGZ-Bundesvorsitzenden Holger Piening und Eric Thode, Bertelsmann-Stiftung, richtete er den Blick auf neue Herausforderungen für die Arbeitsmärkte – Zeitarbeit grenzenlos ab 2011. Dabei rückte Holger Piening das Bild der Zeitarbeit zunächst in ein realistisches Licht – erläuterte an Regina Görner gewandt, wie tägliche Zeitarbeit aussieht und verwahrte sich gegen das negative Bild von Zeitarbeit, das immer wieder an die Wände geworfen werde.

Ein Leitbild für die Zukunft der Branche – iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz nannte die Bedingungen, wie heutige und künftige Herausforderungen zu meistern sind: Angemessene Entlohnung, berufliche Perspektiven und gute Arbeitsbedingungen seien für einen fairen Lohn und anständigen Wettbewerb in der Zeitarbeitsbranche unabdingbar. Ohne die originäre Funktion der Zeitarbeit als Puffer für Auftragsspitzen in Frage zu stellen, biete sich eine Annäherung der Arbeitsbedingungen in der Zeitarbeit an die Entlohnung und die Arbeitsbedingungen der Kernbelegschaften sowie ein Zuwachs an Bestandssicherheit mit wachsender Verweildauer an, zitierte er die jüngsten Ergebnisse einer Studie der Bertelsmann-Stiftung. Es gelte, sich den Herausforderungen Lohngerechtigkeit, Ausbildung sowie Qualifizierung und Prävention, Arbeitsschutz sowie Gesundheit zu stellen, um der EU-Richtlinie zur Zeitarbeit – „angemessene Schutzniveau sichern“ gerecht zu werden.

Die iGZ-Bundesvorsitzende Ariane Durian dankte abschließend Haupt- und Ehrenamt des iGZ für ihren Einsatz und zog zum Abschluss des Bundeskongresses ein positives Fazit.

Wolfram Linke









tarifwerk

DAS NEUE iGZ-DGB-TARIFWERK: ERSTMALS GÜTESTELLE UND QUALIFIZIERUNG FORMULIERT

Mit der Zustimmung der Einzelgewerkschaften des DGB und dem Ablauf der Einspruchsfrist am 12. Mai ist das neue iGZ-DGB-Tarifwerk gültig geworden. Bereits am 5. Mai stimmten die iGZ-Mitglieder dem Tarifvertrag im Rahmen ihrer Versammlung in Bonn zu, nachdem ihnen der stellvertretende iGZ-Bundesvorsitzende und Leiter der Tarifkommission, Holger Piening, den Inhalt des neuen Werks erläutert hatte.

Die neue Laufzeit beginnt am 1. Juli 2010 und endet am 31. Oktober 2013. Der Tarifvertrag sieht eine Erhöhung aller Entgeltgruppen in vier Schritten vor. Das Tarifniveau steigt insgesamt in der Entgeltgruppe 1 im Westen auf EUR 8,19 und im Osten auf EUR 7,50. Insoweit wurde den Flexibilitätsinteressen der Unternehmen und den Belangen der Zeitarbeitskräfte nach einer fairen Vergütung Rechnung getragen.

Wichtigste Merkmale der neuen Tarifgestaltung sind der Wegfall der Entgeltgruppe M und die Öffnung der Entgeltgruppe 3 für „Jungfacharbeiter“ – damit ist die Gruppe 3 nun nicht mehr beschränkt auf zweijährige Ausbildungsberufe. Die Entgeltgruppe (EG) 4 gilt für Fachkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung. In EG 5 werden Fachkräfte mit Spezialkenntnissen (Zusatzausbildung) eingruppiert, und die EG 6 ist für Fachkräfte mit Meister- oder Technikerausbildung bestimmt. Wichtig: Die EG 7 ist jetzt nicht mehr für Fachhochschulabsolventen offen, die ab 1. Juli in die EG 8 rutschen. EG 9 ist für Fachhochschulabsolventen mit mehrjähriger Berufserfahrung und Hochschulabsolventen definiert.

Zusätzlich verständigten sich die Tarifparteien auf einen Branchen-Mindestlohntarifvertrag, der nach Aufnahme in das Arbeitnehmer-Entsendegesetz von der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen, für allgemeinverbindlich erklärt werden soll. Nur diese Maßnahme ist geeignet, nach Herstellung der vollen EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit ab Mai 2011 die untersten deutschen Tarifstandards nicht zu unterlaufen.

Der iGZ und die DGB-Gewerkschaften haben außerdem den möglichen Missbrauch der Inanspruchnahme von Zeitarbeit durch eine Tariflausel eingeschränkt. Unternehmen, die zum Zwecke der Tarifumgehung Arbeitnehmer entlassen und über ein konzernangehöriges Zeitarbeitsunternehmen wieder auf ihrem ursprünglichen Arbeitsplatz einsetzen, soll damit ein Riegel vorgeschoben werden.

Einen weiteren wichtigen Schritt unternahmen die Tarifvertragsparteien für eine richtige und vollständige Anwendung der Tarifverträge. Sie begrüßten die diesbezüglich bereits bisher unternommenen Anstrengungen und vereinbarten die Schaffung einer gemeinsamen Einrichtung in Form einer Gütestelle. Damit soll die Anwendung der Tarife zusätzlich gewährleistet und verbessert werden. Die nähere Ausgestaltung wird einer paritätisch besetzten Kommission übertragen.

Ebenfalls ein Novum ist die Formulierung zur Qualifizierung und Weiterbildung der Zeitarbeitnehmer. Sie sind zentrale Bestandteile für eine qualitative Weiterentwicklung der Zeitarbeit. Vor diesem Hintergrund beabsichtigen die Tarifvertragsparteien, bis spätestens Ende 2011 Möglichkeiten der tarifvertraglich verankerten Förderung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Unternehmen zu vereinbaren, um tragfähige und innovative Ansätze für die Branche zu finden.

Das neue iGZ-DGB-Tarifwerk kann beim iGZ bestellt werden. Für Mitglieder besteht die Möglichkeit, den Tarifvertrag online im internen Teil der iGZ-Homepage im Online-Shop zu ordern. Zudem kann das Werk auf **www.ig-zeitarbeit.de** unter „Infos zur Zeitarbeit – DGB-iGZ-Branchentarifvertrag“ als PDF direkt heruntergeladen werden.

Wolfram Linke

2008	1. Stufe		2. Stufe		3. Stufe		4. Stufe	
	01.07.2010		01.05.2011		01.11.2011		01.11.2012	
iGZ alt	EUR	in %	EUR	in %	EUR	in %	EUR	in %
Entgelttabelle West								
EG 1	7,51 EUR	7,60 EUR	1,2%	7,79 EUR	3,7%	7,89 EUR	5,1%	8,19 EUR	9,1%
EG 2	7,73 EUR	8,22 EUR	6,3%	8,42 EUR	8,9%	8,53 EUR	10,3%	8,74 EUR	13,1%
EG 3	8,48 EUR	*9,25 EUR	9,1%	9,84 EUR	16,0%	9,97 EUR	17,6%	10,22 EUR	20,5%
EG 4	9,52 EUR	10,16 EUR	6,7%	10,41 EUR	9,3%	10,54 EUR	10,7%	10,81 EUR	13,6%
EG 5	10,80 EUR	11,48 EUR	6,3%	11,77 EUR	9,0%	11,92 EUR	10,4%	12,21 EUR	13,1%
EG 6	12,09 EUR	12,90 EUR	6,7%	13,22 EUR	9,3%	13,39 EUR	10,8%	13,73 EUR	13,6%
EG 7	13,36 EUR	15,07 EUR	12,8%	15,44 EUR	15,6%	15,64 EUR	17,1%	16,03 EUR	20,0%
EG 8	14,63 EUR	16,20 EUR	10,7%	16,61 EUR	13,5%	16,82 EUR	15,0%	17,24 EUR	17,8%
EG 9	17,38 EUR	17,38 EUR	0,0%	17,53 EUR	0,9%	17,76 EUR	2,2%	18,20 EUR	4,7%
* ab 01.01.2011 9,50 EUR								
Entgelttabelle Ost								
EG 1	6,50 EUR	6,65 EUR	2,3%	6,89 EUR	6,0%	7,01 EUR	7,8%	7,50 EUR	15,4%
EG 2	6,69 EUR	7,15 EUR	6,9%	7,33 EUR	9,6%	7,46 EUR	11,5%	7,64 EUR	14,2%
EG 3	7,34 EUR	*8,05 EUR	9,7%	8,56 EUR	16,6%	8,17 EUR	18,7%	8,93 EUR	21,7%
EG 4	8,23 EUR	8,84 EUR	7,4%	9,06 EUR	10,1%	9,22 EUR	12,0%	9,45 EUR	14,8%
EG 5	9,34 EUR	9,98 EUR	6,9%	10,23 EUR	9,5%	10,42 EUR	11,6%	10,68 EUR	14,3%
EG 6	10,46 EUR	11,22 EUR	7,3%	11,50 EUR	9,9%	11,71 EUR	12,0%	12,00 EUR	14,7%
EG 7	11,56 EUR	13,10 EUR	13,3%	13,43 EUR	16,2%	13,67 EUR	18,3%	14,01 EUR	21,2%
EG 8	12,65 EUR	14,09 EUR	11,4%	14,44 EUR	14,2%	14,70 EUR	16,2%	15,07 EUR	19,1%
EG 9	15,03 EUR	15,12 EUR	0,6%	15,25 EUR	1,5%	15,52 EUR	3,3%	15,91 EUR	5,9%
* ab 01.01.2011 8,26 EUR								

ANZEIGE

Wir zahlen
bevor Ihre Kunden zahlen!

Erwirtschaftet Ihr Unternehmen mehr als 1 Million Euro Jahresumsatz?

Belasten lange Forderungslaufzeiten Ihre Liquidität?

Würde ein größerer Kreditrahmen Ihr Wachstum beschleunigen und Ihre Liquiditätssituation verbessern?

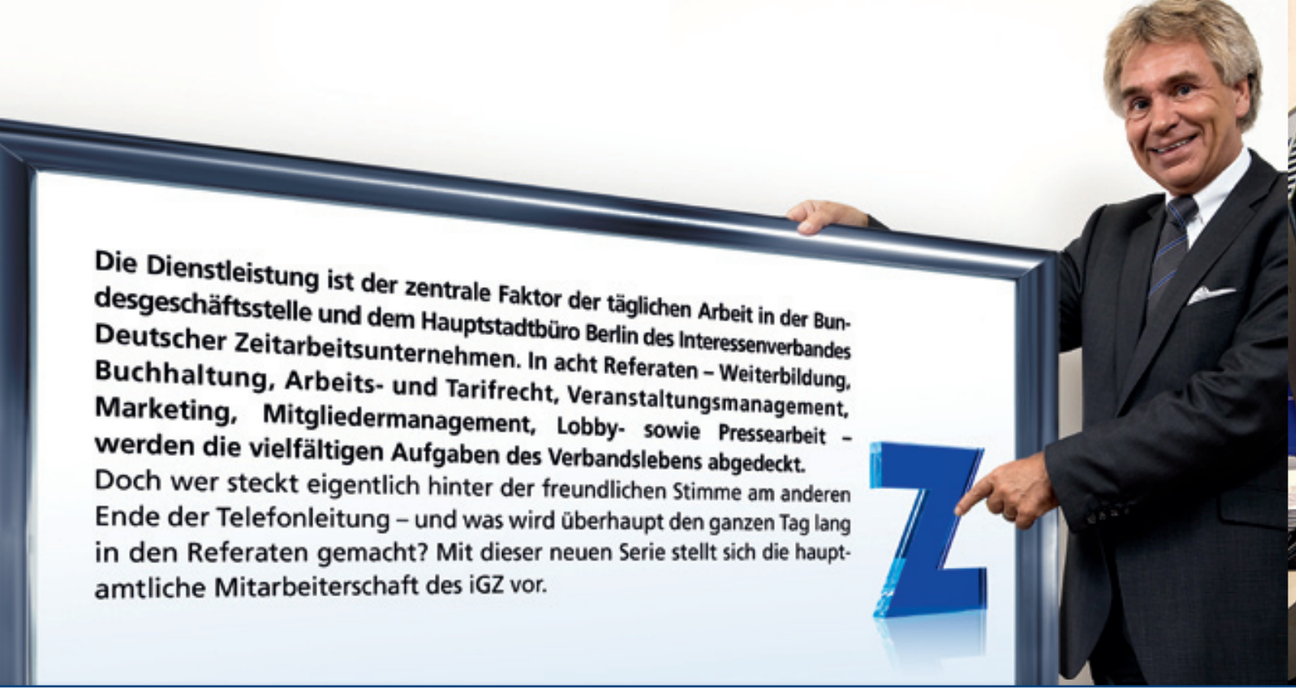
Unsere Lösungen: BMP Unternehmer-Factoring oder BMP Forderungs-Finanzierung

- Sofortige Finanzierung Ihrer Außenstände bis zu 90 Tagen
- Schutz vor Zahlungsausfällen
- Planbarkeit der Zahlungseingänge

BMP – der Finanzpartner der Zeitarbeit

BMP Becker, Müller & Partner GmbH
Telefon: (02 21) 94 36 94-66
info@bmp-finanz.de
www.bmp-finanz.de

BMP





GEMEINSAM STARK – DAS iGZ-TEAM STELLT SICH VOR

serie

RADA OPLADEN – MITGLIEDERSERVICE, TELEFONZENTRALE, ASSISTENZ DER GF



Rada Opladen ist erreichbar unter:
Telefon: 0251 98112-0 oder
per E-Mail: opladen@ig-zeitarbeit.de

Sie ist die neue Stimme des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen: Seit dem 7. Mai verstärkt Rada Opladen das hauptamtliche iGZ-Team in der Bundesgeschäftsstelle in Münster. Neben der Telefonzentrale schreibt die 37-Jährige nun auch für das Referat Mitgliederservice verantwortlich und ist Assistentin der Geschäftsführung (GF). „Ich bin die Anlaufstelle für alle“, freut sich die gelernte Einzelhandels- und Bürokauffrau über ihre neue Aufgabe. Die Stelle ist das Ergebnis einer Umstrukturierung im iGZ: Eva Schrigten, bislang für das Mitgliedermanagement zuständig, hat das neue Referat Kompetenzentwicklung übernommen. Und es wurde der stetig steigenden Mitgliederzahl – aktuell sind es 1600 Unternehmen – Rechnung getragen. Damit ist Rada Opladen nun auch erste Ansprechpartnerin für Interessierte, die eventuell iGZ-Mitglied werden möchten: „Ich beantworte dabei nicht nur alle Fragen zum Verband, sondern informiere beispielsweise auch über die vielen Vorteile, die eine Mitgliedschaft im iGZ bietet“, erklärt sie ihr Aufgabenfeld. Dazu gehöre es etwa auch, umfangreiches Informationsmaterial an potenzielle Mitglieder zu verschicken und alle Neumitglieder via Post mit einem Begrüßungspaket im iGZ willkommen zu heißen. Doch es melden sich nicht nur Nichtmitglieder in ihrer Telefonzentrale – es gilt, eine Vielzahl von Anrufen in die Ressorts weiterzuleiten. Dabei muss Rada Opladen schnell entscheiden, ob beispielsweise juristischer Rat gefragt ist, ob das Veranstaltungsmanagement oder vielleicht die Marketingabteilung für das Telefonat infrage kommen. Nicht alle Anrufe leitet sie weiter: Adress- und Personen-Änderungen sowie Neueintragungen im hauseigenen Computersystem nimmt sie selbst vor – wie auch die Aufnahme neuer Mitgliedsfirmen auf der Internetseite des iGZ. Unter http://www.ig-zeitarbeit.de/ueber-uns/mitgliedsfirmen sind alle Mitgliedsunternehmen des iGZ aufgelistet und können per ausgefeilter Suchroutine innerhalb kürzester Zeit gefunden werden. Die Mutter zweier Kinder schätzt vor allem die Abwechslung in ihrem Beruf: Als Assistentin der Geschäftsführung ist sie unter anderem auch für die Korrespondenz zuständig. Das umfasst nicht nur das Briefe schreiben und Post verschicken für die Geschäftsführung – Rada Opladen verwaltet zudem die Termine von iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz und iGZ-Geschäftsführer Dr. Martin Dreyer. Zu ihren Aufgaben gehört dabei auch die Betreuung der Gäste, die den iGZ in seiner Bundesgeschäftsstelle besuchen. „Ich bin gerne Gastgeberin“, verrät sie schmunzelnd, dass sie in diesem Zusammenhang natürlich auch die Bewirtung übernehme. Ihren Beruf sehe sie nicht nur vielfältig und interessant, sondern empfinde ihn außerdem als ausbaufähig. Jetzt gelte es allerdings erst einmal, sich einzuarbeiten und den Aufgaben eine konkrete Struktur zu geben. Das dürfte ihr nicht weiter schwer fallen: Rada Opladen verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz unter anderem als Teamassistentin – außerdem war sie eineinhalb Jahre in einem Zeitarbeitsunternehmen tätig. Beim iGZ wurde sie dann als Zeitarbeitskraft mit dem Ziel „temp to perm“ eingestellt.

Wolfram Linke

ANZEIGE

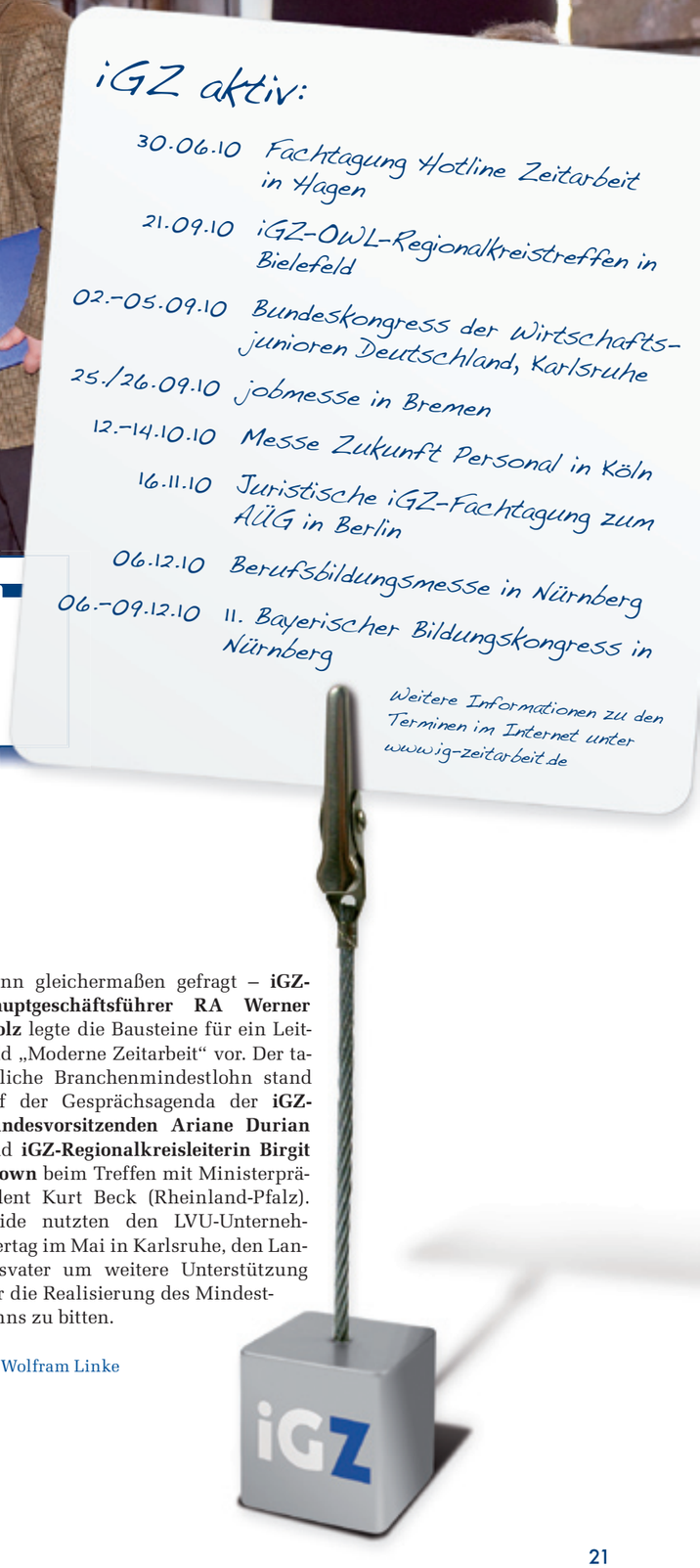










AKTUELLES AUS DEM VERBAND
IM EINSATZ FÜR DEN iGZ

Ein großes Maß an Engagement wurde den Funktionsträgern des iGZ im zweiten Quartal abverlangt: Insbesondere die Tarifkommission unter der Leitung des **stellvertretenden iGZ-Bundesvorsitzenden Holger Piening** war bei den Verhandlungen mit den DGB-Gewerkschaften gefordert.

Insgesamt dreimal tagten die Tarifparteien, bis schließlich in der Nacht von 29. auf 30. April um 2 Uhr morgens die Unterschriften unter das neue Werk gesetzt waren. Die **iGZ-Bundesvorsitzenden Ariane Durian** sowie die **iGZ-Regionalkreisleiterin Nicole Munk** trafen sich im März mit IHK-Vertretern, Berufsschullehrern, iGZ-Ausbildern und -Mitgliedern in Karlsruhe zum Erfahrungsaustausch: Die neue Ausbildungsmöglichkeit zu Personaldienstleistungskaufleuten (PDK) war Thema des Treffens. Auch auf Messen sind die ehrenamtlichen Vertreter des Verbandes stets zu treffen: Die **iGZ-Landesbeauftragte und Bundesvorstandsmitglied Bettina Schiller** fand mit ihrem Vortrag „Chancen und Funktionsweise der Zeitarbeit“ bei der zehnten Zeitarbeitsmesse in Oldenburg große Resonanz. Der iGZ als Synonym für faire Zeitarbeit – die IG Metall ehrte im Rahmen dieser Messe alle ausstellenden iGZ-Mitglieder mit einer „Fair-Leih-Urkunde“. Für das Bonus-Malus-System setzten sich **iGZ-Vorstandsmitglied Martin Gehrke**, der **Ehrenvorsitzende Dietmar Richter** und der **iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz** beim Branchentreff Zeitarbeit der VBG im März in Duisburg ein – die VBG sicherte schließlich Gesprächsbereitschaft zu. Klare Worte gegen Lohndrückerei fand Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Woche später beim NRW-Landeskongress der CDU in Münster – vor der Tür des Kongresssaales informierte der **iGZ** über moderne Zeitarbeit auf Basis fairer Lohngestaltung. „Der iGZ ist der Motor der Zeitarbeitsbranche“, stellte Arbeitsministerin Dr. Monika Stolz (Baden-Württemberg) anerkennend während des iGZ-Landeskongresses in Stuttgart fest – ein Lob, das auch ganz besonders dem **iGZ-Landesbeauftragten Armin Zeller** und den **iGZ-Regionalkreisleitern** vor Ort galt. Im Rahmen eines Treffens mit Vertretern der Personaldienstleistungsbranche in der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit (BA) im April appellierte **iGZ-Hauptstadtbüro-Leiterin Andrea Resigkeit** an die Vertreter der anderen Verbände, nun dringend einen tariflichen Branchenmindestlohn in der Zeitarbeit umzusetzen. Qualifizierung gehört zur Zukunft der Zeitarbeit – das **iGZ-Mitgliedsunternehmen Fair Personal + Technik** setzte diese Prämisse um und bekam im April das Zertifikat „Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung“ (AZWV) verliehen und ist damit nun anerkannter Bildungsträger. Wissen war auch bei der Bundesfrauenkonferenz der Grünen gefragt – die **iGZ-Bundesvorsitzende Ariane Durian** diskutierte in großer Runde mit den Grünen-Politikerinnen über Zeitarbeit. „Was Sie von mittelständischen Personaldienstleistern fordern können – „wir können alles“ hat keine Zukunft mehr“ lautete kurz danach der Titel eines viel beachteten Vortrags, den **Ariane Durian** auf der Messe Personal 2010 in Stuttgart hielt. Klares Votum für **Angelo Wehrli**: Im Mai wählten die Landesbeauftragten den Hamburger Unternehmer für ein Jahr als Nachfolger von **Frauke Schacht** in das Amt als **Sprecher der iGZ-Landesbeauftragten** mit Sitz und Stimme im iGZ-Bundesvorstand. Tags darauf waren **iGZ-Haupt- und Ehrenamt** beim Bundeskongress in Bonn gleichermaßen gefragt – **iGZ-Hauptgeschäftsführer RA Werner Stolz** legte die Bausteine für ein Leitbild „Moderne Zeitarbeit“ vor. Der tarifliche Branchenmindestlohn stand auf der Gesprächsagenda der **iGZ-Bundesvorsitzenden Ariane Durian** und **iGZ-Regionalkreisleiterin Birgit Brown** beim Treffen mit Ministerpräsident Kurt Beck (Rheinland-Pfalz). Beide nutzten den LVU-Unternehmertag im Mai in Karlsruhe, den Landesvater um weitere Unterstützung für die Realisierung des Mindestlohns zu bitten.

■ Wolfram Linke

ZEITARBEIT SCHWARZ AUF WEIß

SCHWARZ weiß

iGZ IM SPIEGEL DER PRESSE



Dr. Martin Dreyer

Integrationseffekt bis zu 30 Prozent

Es ist nicht die Zeitarbeitsbranche selbst, die einen Ansehensverlust herbeiführt, sondern es sind auch die Unternehmen, die mit Zeitarbeit eigentlich gar nichts zu tun haben", betonte **iGZ-Geschäftsführer Dr. Martin Dreyer**. Den Missbrauch der Zeitarbeit zu bekämpfen ist ein ganz wichtiges Thema für den iGZ. Rund 60 Prozent der Zeitarbeitskräfte in Nordrhein-Westfalen waren vorher arbeitslos. Daher darf man von einer Integration in den Arbeitsmarkt sprechen. Und ein Brückeneffekt ergibt sich dann, wenn Arbeitnehmer es schafften, in den Arbeitsmarkt außerhalb der Zeitarbeit zu kommen. Von Klebeeffekt ist zu sprechen, wenn Menschen in das Entleihunternehmen kommen, in dem sie vorher schon tätig waren. Man kann sich über den Gesamteffekt streiten, es kommt vor allem darauf an, dass eine gewisse Grundrichtung besteht. Mitarbeiter sollen die Chance haben, auch außerhalb der Zeitarbeit beruflich Fuß zu fassen. Wir meinen, dass der Integrationseffekt je nach Konjunkturlage bei etwa 30 Prozent liegt.

Münstersche Zeitung
Das Beste am Guten Morgen



Matthias Machnig



RA Werner Stolz

Herausforderungen gemeinsam meistern

Heutige und künftige Herausforderungen für die Zeitarbeitsbranche sind nur zu meistern in einem vernünftigen Zusammenspiel ohne ideologische Scheuklappen zwischen Gesetzgeber, Tarifpartner und Kundenunternehmen. Nur gemeinsam lassen sich die richtigen Rahmenbedingungen finden, die Holzwege vermeidet und Perspektiven für alle Beteiligten dauerhaft sichert, erklärte **RA Werner Stolz, iGZ-Hauptgeschäftsführer**.

PRESSEBOX

Mindestlohn kontra Dumpinglöhne

Für die Zeit- und Leiharbeitsbranche brauchen wir Tarifverträge und Mindestlöhne, betonte **Matthias Machnig, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie in Thüringen**. Über 50 Prozent der Neueinstellungen sind inzwischen nur noch Zeitverträge. Das normale Arbeitsverhältnis wird damit außer Kraft gesetzt, mit gesellschaftspolitisch fataler Wirkung. Diejenigen, die in einer solchen Arbeitsform sind, gründen erst später Familien, kriegen später Kinder, bauen keine Häuser mehr. Neben ökonomischen Aspekten muss man diese Fragen im Blick haben. Dabei geht es ja vor allem um Arbeitsplätze auf dem Binnenmarkt. Wenn wir eine andere Lohnentwicklung bekommen, dann können beispielsweise Dienstleistungen auch wieder zu anderen Kosten angeboten werden. Ab 2013 wird in Europa die Arbeitnehmerfreizügigkeit vollständig hergestellt sein. Wenn wir bis dahin keine Mindestlöhne haben, wird das Lohnniveau noch weiter unter Druck geraten. Der Mindestlohn ist also die notwendige Konsequenz, um Dumpinglöhne zu verhindern.

Cicero



Dr. Ursula von der Leyen

Missbrauch unterbinden

Schnellstmöglich, so Bundesarbeitsministerin **Ursula von der Leyen (CDU)**, müssen Arbeitgeber und Gewerkschaften den Missbrauch bei der Leiharbeit unterbinden. Andernfalls werde ich gesetzgeberisch handeln. Zudem kann es nicht sein, dass Leiharbeiter dauerhaft schlechter entlohnt werden als festangestellte Arbeitnehmer, die im selben Betrieb dieselbe Arbeit machen. Ich rechne da nicht in Monaten, sondern eher in Wochen. Wenn Arbeitgeber und Gewerkschaften sich einig sind, dass sie in ihrer Branche einen Mindestlohn benötigen, sollte die Politik sie unterstützen. Sollte sich die Zeitarbeitsbranche auf einen Mindestlohn einigen und die Allgemeinverbindlichkeit beantragen, würde ich mich dafür einsetzen.

DER SPIEGEL



Angela Merkel

An der Grenze zur Sittenwidrigkeit

Ich werde nicht tatenlos zusehen, wenn der ganze Dienstleistungsbereich ein Niedriglohnsektor an der Grenze zur Sittenwidrigkeit wird, sagte **Bundeskanzlerin Angela Merkel**. Das ist nicht, was wir unter sozialer Marktwirtschaft verstehen. Das gilt etwa für Unternehmen wie die Drogeriekette Schlecker, die die Möglichkeiten der Leiharbeit derart missbrauchen, dass sie einfach die Leute entlassen, in andere Unternehmen umgruppieren und sie mit der Hälfte des Gehalts wieder einstellen.





Dr. Monika Stolz

Wichtiger Bestandteil des Arbeitsmarktes

Die Zeitarbeit hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des deutschen Arbeitsmarktes entwickelt. Dabei darf aber das betriebliche Gesundheitsmanagement und der systematische Arbeitsschutz nicht auf der Strecke bleiben, so **Arbeitsministerin Dr. Monika Stolz (Baden-Württemberg)**. Die Zeitarbeit ist zwischenzeitlich ein fester und unverzichtbarer Bestandteil des Arbeitsmarktes geworden. Davon profitieren nicht nur die Unternehmen sondern auch die Beschäftigen. Schließlich ist die Zeitarbeit für viele Arbeitslose eine unverzichtbare Chance um so in die Erwerbstätigkeit zurück zu kehren. So waren 62 Prozent der im ersten Halbjahr 2009 neu eingestellten Zeitarbeitnehmer vorher arbeitslos. Zeitarbeit kann eine Brücke in den Arbeitsmarkt bauen. Zwar wechseln bisher nur 20 bis 25 Prozent von der Zeitarbeitsfirma in die Entleiherfirma oder in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Aber das ist immerhin schon eine gute Grundlage.

openPR®
Das offene PR-Portal



Dr. Ralf Brauksiepe

Zeitarbeit baut Brücken

Von rund 40 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland sind gerade einmal 600.000 Zeitarbeiter, das sind 1,5 Prozent, erklärte **Dr. Ralf Brauksiepe, Parlamentarischer Staatssekretär**. Es ist also falsch, so zu tun, als würde das Phänomen den Arbeitsmarkt in Deutschland prägen. Ein Zeitarbeitsjob ist sicher kein Traumjob, aber er baut Brücken in den ersten Arbeitsmarkt, gerade für diejenigen, die sonst kaum Chancen auf eine Stelle hätten. Für die Unternehmen ist die Zeitarbeit überlebenswichtig. Sie können flexibler auf Nachfragespitzen und entsprechende Produktionsschwankungen reagieren. Das schützt auch die Arbeitsplätze der Stammbelegschaften.

DasParlament



Frank Bsirske

Allgemeinverbindlichkeit beantragen

Wir werden jetzt umgehend die Aufnahme der Branche in das Arbeitnehmerentsendegesetz sowie die Allgemeinverbindlichkeit der vereinbarten Mindestlöhne beantragen. Frau von der Leyen sollte ihrer Pflicht als Arbeitsministerin nachkommen und die entsprechende Verordnung rasch auf den Weg bringen, sagte **ver.di-Chef Frank Bsirske**. Wir fordern darüber hinaus eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen für die Branche. Missbrauch der Zeitarbeit nach dem Modell Schlecker darf sich nicht wiederholen.

Passauer Neue Presse

Interessenverband
Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V.

iGZ-Bundesgeschäftsstelle
V.i.S.d.P.: RA Werner Stolz, Hauptgeschäftsführer
Erphostraße 56 I 48145 Münster
Telefon: 0251 98112-0 I Fax: 0251 98112-29

iGZ-Hauptstadtbüro
Schumannstraße 17 I 10117 Berlin
Telefon: 030 280459-88 I Fax: 030 280459-90

info@ig-zeitarbeit.de I www.ig-zeitarbeit.de

iGZ-DGB-Tarifwerk neu: jetzt Broschüre bestellen!



Bestellung unter: info@ig-zeitarbeit.de